Dienstag, den 12. November.

Thorner Zeitung.

№ 37.] [1867.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Telegraphische Nachrichten.

München, 10. Nov. In der Kommission des Abgeordnetenhauses ist das Referat über das neue Wehrgesetz so weit vollendet, daß die Erledigung des letzteren durch die Kammern noch vor Weihnachten erfolgen, und das Gesetz am 1. Januar 1868 in Kraft treten könnte.

Wien, 10. Novbr. Die „Debatte" erfährt, das französische Rundschreiben, welches zu einer Konferenz wegen der römischen Angelegenheit einladet, sei zwar noch nicht abgegangen, jedoch zur Versendung völlig bereit. Einladungen zur Beschickung der Konferenz sollen an die Großmächte, an Italien, Spanien, Portugal und den Papst gerichtet werden. — Die heutige „Debatte" meldet, daß gestern eine Privatkonferenz des Reichskanzlers Grafen Beust und einer Anzahl von Abgeordneten zur Berathung der in Bezug auf den Gesetzentwurf über die Delegationen schwebenden Fragen stattgefunden habe. Alle Ansichten seien darin übereinstimmend, daß einer Einigung mit den Polen in der schwebenden Frage keine erheblichen Schwierigkeiten mehr entgegenstehen. Der Polenklub hielt eine Separatsitzung ab.

Paris, 9. Nov. Wie glaubwürdig versichert wird, sind die Einladungen zur Beschickung der Konferenz zur Lösung der römischen Frage am vergangenen Donnerstag, den 7. d. Mts. an die Mächte abgesendet worden. Man hofft, daß die meisten Mächte prinzipiell der Konferenz zustimmen werden. — Der Kaiser hat heute Nachm. 2 Uhr den britischen Botschafter Lord Lyons in feierlicher Audienz in den Tuilerien empfangen. Vorher hatte der Kaiser einem Ministerrathe präsidirt. — Die französischen Truppen haben Velletri und Viterbo besetzt und schicken sich an, auch die meisten Grenzorte zu okkupiren. — An der Börse sprach man heute von einer bevorstehenden Anleihe. — Die „France" meldet die Besetzung der Ortschaften Frosinone, Velletri, Viterbo und Aquapendente Seitens päpstlicher und französischer Truppen wegen der Agitatoren, welche im Gebiete des Kirchenstaates sich jetzt noch befinden, u. die Bevölkerung aufzuregen versuchen, erscheine es nothwendig, nach wie vor ein wachsames Auge auf revolutionäre Umtriebe zu haben. Die „France" führt ferner aus, daß die französischen Truppen allerdings Rom verlassen könnten, aber in Civitavecchia bleiben müßten, bis entweder wirksamere Garantien für die Sicherung Roms festgestellt wären oder durch die Konferenz eine Lösung der römischen Frage herbeigeführt sei. — Der diesseitige Gesante am Wiener Hofe, Herzog von Grammont, hat sich auf seinen Posten zurückbegeben. — Dem „Etendard" zufolge sollen alle europäischen Mächte zur Konferenz, betreffend die Lösung der Römischen Frage, eingeladen werden. — Wie die „Liberté" meldet, ist in Spanien a. 18. d. Mts. die Verkündigung einer allgemeinen Amnestie zu erwarten. — Nach demselben Blatte beabsichtigt die die badische Regierung ihre Gesandtschaft am Florentiner Hofe eingehen zu lassen und ihre Interessen unter den Schutz des preußischen Gesandten zu stellen. — Der „Moniteur" enthä't ferner einen Erlaß des Präfekten des Seine-Departements v. 8. d. M. welcher festsetzt, daß denjenigen Bäckern von Paris, welche Brod erster Qualität zu höchstens 50 Centimes, Brod zweiter Qualität zu 42 Centimes per Kilogramm verkaufen, eine Entschädigung aus der Kasse des Bäckergewerks gezahlt wird. — Den 10. Novbr. Der „Moniteur" schreibt: Bei der gestern erfolgten Ueberreichuug seiner Beglaubigungsschreiben erklärte der britische Botschafter Lord Lyons, daß die herzlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich mächtig zum Wohlstande beider Länder und zum Glücke der ganzen Welt beigetragen haben. Die Befehle der Königin Victoria schrieben ihm vor, Nichts zu verabsäumen, was zur Erhaltung und Befestigung dieser Beziehungen dienen könnte. — Der Kaiser erklärte hierauf, vom Beginne seiner Regierung sei die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit England, welche bereits so viele Früchte getragen, seine beständigste Fürsorge gewesen. Der Kaiser schloß mit der Versicherung, Lord Lyons könne in Paris auf eine sympathische Aufnahme rechnen. — Der „Etendard" dementirt die Nachricht, daß ein Schiff nach La Spezzia abgesandt sei, Garibaldi von dort abzuholen und in Freiheit zu setzen; die italienische Regierung habe für den Augenblick keine derartige Absichten. — Der „Moniteur" veröffentlicht die vom General Failly eingegangenen Depeschen. Die erste v. 9. Nov. über das Gefecht von Mentana lautet: Die Insurrection hatte Monterotondo zum Haupt-Quartier gemacht. Garibaldi hatte den Ober-Befehl über die Banden übernommen, welche ihre Veinigung bewerkstelligt hatten. Ich dirigirte 3000 päpstliche und 2000 Mann französische Truppen auf Monterotondo. Die Franzosen bildeten die Reserve. Die verbündeten, Morgens um 5 Uhr ausmarschirten Truppen befanden sich um 1 Uhr angesichts der Vorposten des Feindes. Es entspann sich ein heißer Kampf unter den Mauern von Mentana. Nach vierstündigem Kampfe begann es dunkel zu werden. Die hereinbrechende Nacht erlaubte nicht, den Sieg zu vollenden. Bei Tagesanbruch wurde von der Garnison Mentana die Parlamentair-Fahne aufgezogen und das Ersuchen gestellt, die Waffen strecken und abgeben zu dürfen. Unsere Truppen marschirten sofort auf Mentana, das sie schon geräumt fanden. Unsere Verluste beschränken sich auf 2 Todte. Verwundet 2 Offiziere und 36 Mann. Die Päpstlichen hatten 20 Todte und 123 Verwundete. Die Garibaldianer ließen 600 Todte auf dem Schlachtfelde. Die Zahl ihrer Verwundeten steht hiermit im Verhältniß. 1600 Gefangene sind nach Rom gebracht und 700 an die Grenze geschickt. Rom ist jetzt vollständig gesichert. Eine zweite Depesche v. 9. Nov. meldet: Die Bevölkerung Roms hat den zurückkehrenden Truppen einen festlichen Empfang bereitet. Unsere Chassepot-Gewehre haben sich glänzend bewährt. Eine dritte Depesche v. 9 Nov. Unsere Truppen haben Viterbo besetzt, welches die Banden geräumt hatten. — 10. Nov. Der „Moniteur" bringt nähere Nachrichten über die in Mailand am 5. d. M. stattgehabten Unruhen. Hiernach bestätigt es sich, daß der Aufstandsversuch durch die Mazzinistische Partei hervorgerufen war, welche von Außerhalb gekommene Individuen angeworben hatte. Dieselben durchstreiften die Stadt unter aufrührerischen Rufen. Die Zusammenrottungen traten ein. Die Nationalgarde, wurde mit Steinwürfen empfangen; jedoch zerstreute sich die Menge sofort, nachdem die gesetzlichen Aufforderungen ergangen waren. Auf dem Platz della Scala waren Polizei u. Karabiniers genöthigt, von den Waffen Gebrauch zu machen, da die mit Schußwaffen versehenen Aufrührer sich hinter Barrikaden verschanzt hatten. Um Mitternacht war die Ordnung wiederhergestellt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Getödtet war Niemand. Aehnliche Demonstrationen sind am 5. u. 6. in Turin vorgekommen, wo jedoch einfache Polizeimaßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe genügten.

Florenz, 9. Nov. Admiral Provano ist zum Marineminister ernannt worden. Riforma empfiehlt der Regierung, schleunig über das Schicksal Garibaldis Beschluß zu fassen. — Ital. Rente schloß an hiesiger Börse heute zu 50, 65. — 10. Nov. Der Ministerrath hat beschlossen, zur Unterstützuug der Familien der in der römischen Kampagne gebliebenen oder verwundeten Freiwilligen Fonds anzuweisen.

London, 8. Nov. Wie den Assekuradeuren gemeldet wird, ist in Folge des Orkans in den westindischen Gewässern die Mannschaft des Dampfers „Rhone" ganz, und von der Mannschaft des Schiffes „Wye" ein Theil untergegangen; von den Passagieren sind nur zwölf gerettet und nach Southampton gebracht. — 10. Novbr. Nach Berichten aus New York v. 30. v. M. hat ein Sturm die Städte Clarksville, Bagdad, Brownsville nebst anderen Städten in Texas fast ganz zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist groß. Aus Mexiko war die Meldung eingetroffen, daß die von Juarez verlangten Akkreditive des Admirals Tegethof aus Europa eingetroffen waren.

Stockholm, 8. Nov. Das in französichen Blättern auftretende Gerücht von einem Rücktritt des Minister der auswärtigen Angeleg. Grafen Manderström, sowie von einer Ersetzung desselben durch den Grafen Ehrenswärd wird in wohl unterrichteten Kreisen für völlig unbegründet erklärt.

Petersburg, 10. Nov. Der König und die Königin von Griechenland haben gestern Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr ihre Rückreise angetreten.

Warschau, 10. Nov Der König und die Königin von Griechenland sind um 4 Uhr Nachm. hier eingetroffen, von dem Statthalter und den obersten Militär- u. Zivilbehörden empfangen worden. Heute Abend wird die Stadt illuminirt sein.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin 8. November. Prinzipiell umfaßt jetzt der Zollverein das gesammte Gebiet des außerösterreichischen Deutschlands. Zwar bleiben beide Mecklenburg mit Lauenburg noch außerhalb der gemeinsamen Zollgrenze, aber nach Lösung des mecklenburg=französischen Vertrages werden diese Gebiete durch einfachen Beschluß des Zollbundesraths in den Zollverein aufgenommen. Die Hansestädte bleiben nicht mehr als selbständige Staaten außerhalb, sondern als Freihäfen, die der Zollverein aufrecht erhält, um die Betheiligung Deutschlands am Welthandel zu schonen. Lübeck hat, weil eine solche Einrichtung nicht ferner in seinem Interesse liegt, bereits um die Aufnahme in den Zollverein nachgesucht.

— Der „Wes. Ztg.“ wird telegraphirt: Es wird glaubwürdig bestätigt, daß Preußen die von Italien beantragte einseitige Vermittelung in der römischen Frage abgelehnt hat. Italien soll nunmehr seinerseits auf schleunige Berufung einer europäischen Conferenz, selbstverständlich unter Beschränkung der Verhandlungen auf die italienische Angelegenheit, dringen, welche, wenn überhaupt, nur ohne bestimmt formulirtes Programm zusammentreten könnte. In diplomatischen Kreisen will man eher eine längere Verschleppung der römischen Frage vorhersehen. — An dem Wahlakte am 7. Nov. im Arnim'schen Saale nahm auch der Minister=Präsident Graf Bismarck als Wahlmann Theil. Während der Wahl empfing er in einem reservirten Zimmer des Hotels den italienischen Gesandten. — Der Unfall des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ wird von Einfluß auf die künftige Bauart dieser Schiffe sein; allein diese Erfahrung ist ziemlich theuer erkauft worden. Die Hoffnung auf Ersatz des Schadens durch den Schiffsbauer, der allerdings dazu verpflichtet ist, hat sich als unhaltbar erwiesen, da derselbe, der vielgenannte Rheder Armand, flüchtig geworden ist. Das Schiff selbst ist nicht wieder herzustellen, dagegen das Material noch verwendbar. Man wird jedenfalls daraus einen neuen Anhalt dafür gewinnen, künftig nur in England, oder, nach der vom Reichstage beschlossenen Resolution, auf heimischen Werften Schiffe bauen zu lassen.“ — Gestern fand im Saale des Handwerkervereins eine Studentenversammlung statt, um die Petition wegen Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit dem Abgeordnetenhause vorzulegen. An dieser Versammlung betheiligten sich etwa 200 Studirende. Die Petition wurde mit 125 Stimmen angenommen. Schließlich wurde noch der Antrag gestellt, den Senat anzugehen, die Bezahlung der Collegia auch in anderem Gelde, als nur in Gold gestatten zu wollen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — [Aus dem Stadthaushaltsetat von Berlin pro 1868] ergiebt sich, daß die Ausgaben die Einnahmen um 1,398,115 Thlr. übersteigen. Denn die ersteren belaufen sich auf 4,803,115 Thlr. die letzteren auf 3,405,000 Thlr,

— Es ist bis jetzt das Resultat von 388 Wahlen bekannt, nach der bisherigen Parteistellung im Landtage und Reichstage sind gewählt in:

	Nat.-lib.	Fortschr.	L. Centr.	Altlib.	Clerical.	Conserv.	Freiconf.	Particul.	Polen.
Hannover	30	—	—	1	—	2	—	2	—
Nassau u. Kassel	9	6	—	—	1	5	—	—	—
Sigmaringen . .	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Pommern	3	—	—	1	—	22	—	—	—
Brandenburg . .	4	9	—	1	—	27	2	—	—
Schlesien	7	5	4	4	2	30	11	—	—
Posen (2 unbek.)	5	1	1	1	—	3	4	—	12
Westphalen . . .	5	4	8	1	6	6	1	—	—
Rheinprovinz . .	14	1	9	3	4	12	8	—	—
Sachsen	14	1	1	2	—	19	—	—	—
Ostpreußen . . .	—	6	2	2	2	18	—	—	—
Westpreußen . .	9	2	—	—	—	7	—	—	4
	100	35	25	18	15	151	26	2	16
					388				

Der Ausfall der Wahlen ist für die freiheitliche Entwickelung und Fortbildung unserer inneren Verhältnisse kein günstiger, die Schuld dieses Ergebnisses trifft gewiß großentheils die Führer der liberalen Partei, welche, getäuscht durch die früheren Wahlresultate, den Einfluß des vorjährigen Krieges zu gering anschlugen und mit einem Wort nicht genug gearbeitet haben. Einen sehr nachtheiligen Einfluß haben unfehlbar auch die thörichten Hetzereien der Fortschritts=Partei, namentlich der Volkszeitung gegen die national=liberalen gehabt.

— [Zeugnißzwang der Redakteure.] Der in einer früheren Session noch während des Budgetsconflicts im Abgeordnetenhause von Hoppe eingebrachte Antrag, durch eine Novelle des Preßgesetzes den Zeugnißzwang gegen Redacteure aufzuheben, soll in der nächsten Session von neuem eingebracht werden. Diesmal wollen ihn die National=Liberalen stellen und hoffen jetzt damit bei der Regierung durchzudringen.

Hamburg, 7. November. Die gestrige Abstimmung der Bürgerschaft in der Frage der Auflösung des Bürgermilitärs ist gegen Vieler Erwarten für den Auflösungsantrag ausgefallen. Dieser ist das erste Mal mit 72 gegen 71 Stimmen, bei der zweiten Lesung mit 82 gegen 71 Stimmen angenommen. Auf Antrag des Vicepräsidenten Halben wurde gestern von der Bürgerschaft mit 65 gegen 62 Stimmen beschlossen, den vom Bürgerausschuß zur Inbetrachtnahme empfohlenen Antrag auf Verfassungsrevision als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, Mittwoch den 13. d., zu setzen.

Lübeck, 8. November. Der hiesige National=Verein hat einstimmig beschlossen, die Auflösung des Vereins der in Kassel stattfindenden Generalversammlung anzuempfehlen und den Wunsch auszusprechen, daß die Flottengelder ohne jede Bedingung dem preußischen Ministerium überwiesen und auch das gesammte übrige Vereinsvermögen patriotischen Zwecken gewidmet werden möge.

Leipzig, 9. Nov. Eine Vers. [dreier Arbeitervereine, hat beschlossen die Regierung um schleunige Beseitigung der gegenwärtigen ständischen Kammern und um Berufung einer Volksvertretung nach allgemeinem Wahlrecht zu ersuchen. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, welcher für den Fall der Nichtberücksichtigung obigen Gesuches die Anrufung der Bundesbehörden zur Ausgleichung des Verfassungskonfliktes in Gemäßheit des Artikels 76 der Bundesverfassung fordert.

Süddeutschland.

Karlsruhe, den 8. November. Bei Austausch der Ratifikationen der Zollvereinsverträge ist der Karlsruher Zeitung zufolge, von Seiten der Südstaaten die Konnexität der Allianz= und Zollverträge ausdrücklich anerkannt.

Oesterreich.

Wien. Bezüglich der Mittheilung der „Londoner Pallmall=Gazette“, Freiherr v. Beust habe in London bei seinem Verkehr mit den englischen Staatsmännern Eindrücke gewonnen, in Folge deren er es vermieden, sich in Paris irgendwie zu engagiren, — ist die „Wiener Abendpost“ zu der Erklärung ermächtigt, daß dieselbe auf unrichtigen Voraussetzungen beruhe. — Die Wiener „Korrespondenz“ schreibt: Den neuesten Meldungen zufolge, erscheint die Auslieferung der Leiche Kaisers Maximilian an Admiral Tegethof kaum mehr zweifelhaft. — Franz Kossuth hat das Mandat des Deutsch=Uerögher Bezirkes, der ihn zum Abgeordneten wählte, abgelehnt, weil seine Prinzipien ihm nicht gestatten, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nach Ungarn zurückzukehren. — Der Ausweis über die Schuld des österreichischen Staates ist veröffentlicht. Die gesammte öffentliche Schuld wird durch die stattliche Summe von 3,512,332,218 fl. repräsentirt, welche zu ihrer Verzinsung den Betrag von 152,125,201 fl. in Anspruch nimmt.

Frankreich.

Da die Verwickelung so rasch zu Ende gebracht ist, so scheint in Paris der Eifer für die europäische Konferenz einigermaßen erkaltet zu sein. Weder will der Papst ein solches Tribunal, das sich über ihn stellen würde, anerkennen, noch will die italienische Regierung etwas davon wissen. Daß Preußen, Rußland und England sich spröde verhalten, versteht sich von selbst. Die „France“ scheint denn auch das Projekt bereits halb verloren zu geben.

— Auch der „Abendmoniteur“ gesteht nun endlich zu, daß französische Truppen an dem Gefecht bei Monterotondo Theil genommen haben.

So viel also darf Garibaldi sagen, daß sein Unternehmen lediglich an der französischen Intervention gescheitert ist. Er hatte die päpstlichen Truppen genöthigt sich mit Preisgebung des ganzen übrigen römischen Gebiets auf die Behauptung Roms zu beschränken und die Encyklika des Papstes verzweifelte bereits an der Möglichkeit, Rom zu halten.

— [Arbeiterunruhen.] Gestern Abend fanden in der Faubourg Saint Antoine und Saint Jaques wieder nicht unbedeutende Unruhen statt. Haufen von Arbeitern durchzogen die Straßen, indem sie den Ruf ertönen ließen: „A bas l'octroi!“ „Du pain!“ 2c. Der Ruf: „Nieder mit der Intervention!“ wurde weniger gehört. Die Polizei war stark vertreten und suchte die Haufen auseinander zu bringen. Hier und da wurde Widerstand geleistet und es kam zu Schlägereien. Die Zahl der verhafteten Personen schätzt man auf 240. Die Aufregung in den Volksvierteln ist ziemlich bedeutend, doch kann man nicht annehmen, daß es zu ernsteren Conflicten kommen wird. Der Kaiser hat heute Gouin und andere Fabrikanten, die ihre Werkstätten geschlossen haben, zu sich beschieden. Selbstverständlich handelt es sich darum, dieselben zu bestimmen, ihre Werkstätten wieder zu eröffnen. Diese wollen sich aber auf nichts einlassen, wenn die Octroi=Frage nicht zu ihren Gunsten regulirt wird. Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Behörden getroffen, sind großartig. Die Pariser Garnison ist noch immer consignirt. — [Die Expeditionskosten] für Frankreich belaufen sich bereits auf nahezu 25 Mill. Da die Räumung Roms so nahe bevorsteht, so hat man die von der Intendantur der Armee schon auf 3 Monate abgeschlossenen Lieferungsverträge wieder rückgängig gemacht.

Großbritannien.

Malta, 7. Nov. Die für die Expedition nach Abyssinien bestimmten englischen Kriegsschiffe sind hier vorbeipassirt. Heute Morgen um 4 Uhr 30 Minuten waren auf unserer Insel zwei leichte Erdstöße fühlbar. Der japanesische Prinz mit Gefolge ist in Livorno am Bord der Fregatte „Endymion“ eingetroffen. Er beabsichtigt, nach Marseille zurückzukehren. Seit einer Woche hat hier die Cholera gänzlich aufgehört.

Italien.

Florenz, 6. Novbr. Bei der mit dem amerikanischen Gesandten gehabten Unterredung hat Garibaldi sein amerikanisches Bürgerrecht reklamirt. — Cialdini ist zur Uebernahme des Oberkommandos der Observations=Armee, deren Hauptquartier in Pisa ist, berufen worden. — Die Freiwilligen kehren in die Heimath zurück. — Die Regierung hat die Angelegenheit Garibaldi's den competenten Behörden zur Begutachtung unterbreitet. Dieselben haben zu erklären, ob Grund vorhanden, Garibaldi wegen einer Verletzung der Gesetze vor Gericht zu stellen. Die Staatsanwalte Anconas und Perugias sind heute hier zu einer Konferenz über diesen Gegenstand eingetroffen. — Die Meinung, daß der Kaiser Napoleon und Viktor Emanuel von vorn herein einverstanden gewesen seien, gewinnt immer mehr an Boden. Wer übrigens in die inneren Zustände Italiens eingeweiht ist, dem kann es nicht unbekannt sein, daß der König Viktor Emanuel dem General Garibaldi persönlich nichts weniger als hold ist. Kein verständiger Mensch hat im Ernste an die Möglichkeit eines Krieges zwischen Italien und Frankreich geglaubt, und dem Kaiser Napoleon ist es nicht darum zu thun, das Königreich Italien zu vermindern, sondern es zu seinem willfährigen Werkzeuge für alle Eventualitäten zu machen — selbst auf Kosten der weltlichen Macht des Papstes. Durch die Niederwerfung der Aktionspartei ist eines der größten Hindernisse, welche einer französisch=italienischen Allianz entgegenstanden, besei-

tigt worden. Das ist wenigstens die Berechnung; ob sie die Probe der Ereignisse bestehen werde, ist eine andere Frage.

Rußland.

Petersburg, den 8. Novbr. Die Pforte soll alle neuen Forderungen der serbischen Regierung, welche mit den Vorgängen auf dem Dampfer „Germania" zusammenhängen, kategorisch zurückgewiesen haben. — Von offizieller Seite werden die Mittheilungen auswärtiger Blätter entschieden dementirt, denen zufolge Personen, welche die Abschaffung des Gesetzes, betreffend die Einführung der russischen Sprache, als Amtssprache, in den Ostseeprovinzen verlangten, polizeilich verfolgt würden; für ebenso unbegründet gilt die Nachricht von der bevorstehenden Auswanderung des in den Ostseeprovinzen ansäßigen Adels. — Der Goldimport dauert fort. Die Reichsbank soll bis jetzt Gold im Betrage von 30 Millionen Rubel angekauft haben. — Die Kaiserin von Rußland hat gestern ihre Rückreise von Odessa hierher über Czernowitz angetreten.

Amerika.

— Der Smithson'schen Bibliothek in Washington sind 160 werthvolle Werke als Geschenk des Czaaren übergeben. — General Banks steht im Begriffe, Mexiko zu besuchen, was als vorgängiger Schritt zu seiner Ernennung für den dortigen Gesandschaftsposten angesehen wird. Er glaubt unerschütterlich an die Bestimmung der Vereinigten Staaten, ihre Herrschaft über den gesammten nordamerikanischen Kontinent auszudehnen.

— Von Jamaika wird der Gouverneur der Kolonie demnächst nach England kommen, um dem Ministerium seine Ansichten über die Regierung derselben auseinander zu setzen. Die Einwanderung von den Südstaaten der Union aus wurde mit Befriedigung begrüßt und ein Comitee der legislativen Versammlung war mit einer Bill beschäftigt, welche Sir John Grant, den Gouverneur, ermächtigt, einer zwischen New-Orleans und Jamaica gehenden Dampferlinie Subsidien zu stellen und auch sonst durch Vergünstigungen die Einwanderung zu befördern. — Die Berichte aus den südamerikanischen Republiken melden Unruhen in den meisten derselben, nur Chili ist lediglich mit seinen Finanzen beschäftigt, für welche man dort eine bedeutende Verbesserung aus dem Guano-Handel erwartet.

Vermischte Nachrichten.

— Ein früheres Mitglied der Bühne, Frau Grobecker steht jetzt im Begriffe sich eine Herzogskrone in ihre Locken zu drücken und die Gemahlin des Herzogs della Rocca, Granden von Spanien erster Klasse und Sohnes Ihrer katholischen Majestät der Königin Christine von Spanien, zu werden. Frau Grobecker wird die rechtmäßige Gemahlin des stolzen Spaniers, also die rechtmäßige Schwiegertochter der Königin Christine und Schwägerin der regierenden Königin Isabella, und als solche bei Hofe empfangen werden.

— [**Vegetabilische Haare.**] In Californien ist eine Pflanze entdeckt worden, dort soap-roat genannt, deren Fasern bei geschickter Bearbeitung von Menschenhaaren kaum zu unterscheiden sind. Die Pariser Haarkünstler erwarten mit Spannung die erste, in Havre bereits avisirte Sendung aus dem Lande, welchem das Glück beschieden war, die Welt massenhaft mit Gold, mit Weizen und nun auch mit Haar zu versehen; Haare, welche vor den natürlichen noch den Vorzug haben, daß es künftig keinen Anstoß mehr erregen wird, wenn eins in die Suppe fallen sollte.

Lokales.

— **Der Pius-Verein** giebt heute, Dienstag den 12., Abends 7 Uhr, eine theatralische Vorstellung, auf welche wir, da ihr Ertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, unsere Leser speziell aufmerksam zu machen uns erlauben.

— **Unglücksfall.** Ein Postillon der hiesigen Posthalterei, welcher die Post am vorigen Donnerstag von hier nach der Post-Expedition zu Unislaw gebracht hatte, begab sich daselbst mit seinen beiden Postpferden zur Ruhe in einen Stall, um später die aus Kulm in besagter Expedition eintreffende Post nach hierher zu fahren. Als der Postillon zur festgesetzten Stunde nicht auf dem Posten war, ging man in den Stall, um ihn zu wecken; als aber die Thüre geöffnet wurde, drang aus dem Stalle den Eintretenden Dampf entgegen und schlug eine Helle auf. Der Postillon und die beiden Pferde waren schon erstickt. Man erklärt diesen außergewöhnlichen Unglücksfall durch die Annahme, daß der Postillon muthmaßlich nicht vollständig nüchtern, durch irgend eine Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht habe.

— **Theater.** Wie uns mitgetheilt wird, so beabsichtigt Herr Theater-Direktor Kullack in Kurzem hier mit seiner Gesellschaft einzutreffen, um seine Winter-Vorstellungen zu beginnen. Gegenwärtig spielt die Gesellschaft in Graudenz und erntet dort viel Applaus, was für die Mitglieder ehrend, für Herrn Kullack aber lukrativ ist, denn man sagt uns, daß das Haus Abend für Abend fast überfüllt ist. Es dürfte unsere Leser interessiren, was ein Graudenzer Korrespondent in der „Ostbahn" über die Gesellschaft berichtet. Es heißt in dem genannten Blatte: „Einstweilen läßt sich aber Graudenz über diese Zurücksetzung keine grauen Haare wachsen, sondern amüsirt sich vortrefflich im Theater. Schlechte Zeiten, theure Lebensmittel hindern nicht, daß sich die Räume unseres Schauspielhauses allabendlich füllen. Da Herr Kullack mit seiner Gesellschaft Ausgang des Winters Marienwerder zu besuchen gedenkt, so sind Ihnen vielleicht einige Mittheilungen über dieselbe erwünscht. Nach den ersten Vorstellungen hat sich die Gesellschaft rasch die allgemeine Beliebtheit erworben, so daß Hr. Kullack vortreffliche Geschäfte macht. Die Sitzreihen des Parterre mußten zu den Sperrsitzen geschlagen werden und das Haus ist fast immer ausverkauft. Zu diesem Erfolge tragen sowohl die sorgfältige Auswahl des Repertoirs, die tüchtige Regie, das fleißige Studium, das flüssige Zusammenspiel, als auch einige hervorragende Kräfte, jedes an seinem Theile bei. Da ist vor allem das Sauer'sche Ehepaar, das große Routine besitzt: er als jugendlicher Liebhaber und Bonvivant, sie als elegante Liebhaberin, Kokette, Medisante. Herr Schaumburg ist ein vortrefflicher Intriguant, als welcher er sich als Präsident Lamoignon bewährte. Herr Fellenberg hat den jugendlichen Liebhaber ausgezogen und ist zu Charakterrollen übergegangen; indessen spielt er auch Rollen, wie den Molière im „Urbild des Tartüffe" und den Choiseul im „Narziß" durchaus brav. Auch Frau Fellenberg ist, wenn sie als komische Alte in ihr Fahrwasser kommt, recht wacker. Eine strebsame Künstlerin von liebenswürdigem Talent und guter Bildung, zugleich eine reizende Erscheinung auf der Bühne ist Fräulein Freckmann, die jugendliche Liebhaberin. Sie sehen, Herr Kullack hat eine ganz neue Gesellschaft zusammengebracht, die von ungleich höherem Werthe ist, als seine vorjährige. Nur Frau Kullack-Riedel ist natürlich geblieben und belebt mit ihrer hübschen Stimme und Erscheinung das Vaudeville. Es würde für die Marienwerderer Theaterfreunde sich lohnen, einmal einen Ausflug nach Graudenz zu machen und von den Leistungen der Gesellschaft durch den Augenschein Kenntniß zu nehmen.

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 11. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 11. November.

Witterung trübe.

Weizen 126/27 pfd. 85—87 Thlr., 129 pfd. 90 Thlr., 130/31 pfd. 91—94 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 119—124 pfd. 60—65 Thaler per 2100 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 9. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132 pfd. von $92\frac{1}{2}$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114—121 pfd. von 84—88 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 102—108 pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116 pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 9. Novbr. Weizen loco 96—104, November $99\frac{1}{4}$, Frühjahr $98\frac{1}{2}$. Roggen loco 73—$76\frac{1}{2}$. November $74\frac{1}{2}$, Frühjahr 72. Rüböl loco 11 Br., November $10\frac{5}{6}$, April-Mai $11\frac{5}{12}$ Br. Spiritus loco $19\frac{11}{12}$, November $19\frac{1}{2}$, Frühjahr $20\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 10. Novbr. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 4 Fuß 7 Zoll.

Den 11. Novbr. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 4 Fuß 11 Zoll.

Inserate.

Möbl. Wohnungen vermiethet **Mor. Levit.**

64ste

allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer: 100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 a 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 á 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. 2c. 2c.

Ziehung am 12. u. 13. December d. J.

$\frac{1}{1}$ Original-Loos 4 Thlr.. $\frac{1}{2}$ Original-Loos 2 Thlr. $\frac{1}{4}$ Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen,** sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren.

Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.

Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.

Einem geehrten Publikum Thorns und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich an hiesigen Orte als Schneidermeister etablirt habe. Es soll stets mein Bestreben sein, gute und geschmackvolle Arbeit zu liefern.

Thorn, den 11. November 1867.

P. Terski, Kl. Gerberstr. 20.

Den geehrten Herrschaften Thorns und Umgegend erlaube ich mir zum bevorstehenden Gesinde-Umzugs-Termine (Neujahr) als Gesinde-Vermiether mich bestens zu empfehlen und auf rechtzeitige Bestellung aufmerksam zu machen.

St. Makowski,
Gerechtestraße No. 120.

2000 Thlr. sind auf ein ländliches Grundstück im Thorner Kreise zur 1. Stelle sofort zu begeben durch

A. Wolski.

Fürs Comtoir wird ein Lehrling mit Secundaner-Bildung gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges Mädchen sucht als Gesellschafterin oder zur Hilfe einer Hausfrau, entweder in der Stadt oder auf dem Lande von sogleich eine Stelle. Adressen sind unter **O. S.** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine braune Hühnerhündin, von einem Jäger abgerichtet, ist zu verkaufen bei **Wischnewski** in Maziejewo bei Ottloszyn.

Wohnungen z. verm. Neust., Gr. Gerberstr. 287.

Möbl. Zimmer zu verm. Neustadt 287.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.

Mäßige Prämiensätze,
Schleunige Ausfertigung der Policen,
Darlehne auf Policen,
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat August sind eingegangen:

2699 Anträge auf . .	Thlr. 1,150,978,
Jährliche Einnahme . .	„ 1,390,962,
Versichertes Capital . .	„ 44,018,884.
Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungssumme . .	Thlr. 1,559,202.

Prospecte und Antragsformulare können unentgeltlich entgegen genommen werden von dem die Gesellschaft für **Thorn und Umgegend vertretenden Haupt-Agenten der Germania**

Herrn Gustav Prowe,

Director der Thorner Credit-Gesellschaft

und von den Herren Kaufmann **Julius Ehrlich**, Kaufmann **L. Hesselbein**,

welche jede gewünschte Auskunft über alle, die „GERMANIA" betreffenden Angelegenheiten bereitwilligst ertheilen, **und neue Versicherungen vermitteln.**

Danzig, im October 1867.

Das Bureau der „Germania"
Samuel Mendelsohn.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe jüngste Tochter **Olga**, in einem Alter von 8 Jahren und 1 Monat, an der Gehirnlähmung zu einem bessern Leben. Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Thorn, den 11. November 1867.

Tischlermeister **Berg** und Frau.

Bekanntmachung.

Die Zeichnungen und Pläne zum Ausbau des Junkerhofes sind abhanden gekommen; alle diejenigen, welche über den Verbleib derselben Auskunft geben können, wollen uns solche baldigst gewähren.

Thorn, den 8. November 1867.

Der Magistrat.

So eben erschien im Verlage von **Ernst Lambeck** in Thorn:

Ein Wort
zur
Hebung des Credits der Kreise,
zunächst
in der Provinz Preußen.
Allen Kreisständen gewidmet
von
Th. Koerner,
Oberbürgermeister, Mitglied des Herrenhauses.
Preis broch. 5 Sgr.

Einen Lehrling für Lithographie sucht
Th. Fessel, Neustadt 288.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. in der **Lambeck'schen** Buchhandlung.

Frischen geräucherten
Rheinlachs
empfing und empfiehlt
A. Gutekunst, Brückenstraße 20.

Frische
echte Kieler Sprotten
empfing und empfiehlt
Friedrich Schulz.

Frische Daunen, à Pfd. 1 Thlr. 10 Sgr., sind zu verkaufen auf dem Dominium **Wibsch.**

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einem Geschäft. Näheres zu erfragen Neustadt 288, parterre.

---

2 möbl. Zimmer verm. **C. A. Guksch.**

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise 8½ Uhr Versammlung im **Schützenhause**

Der Vorstand.

Der Reichstags-Abgeordnete Herr Justiz-Rath **Dr. Meyer** wird auf unsern Wunsch am nächsten Freitag den 15. Abends 8 Uhr

im Saale des Artushofes

Bericht über die erste ordentliche Sitzung des Reichstages erstatten.

Das Deutsche Wahl-Comitee.

Theater-Vorstellung.

Im Saale des Schützenhauses findet zu wohlthätigen Zwecken am
Dienstag, den 12. d. M.,
eine Theater-Vorstellung statt; und zwar wird
1. in deutscher Sprache: „Der Nachtwächter" von Koerner,
2. in polnischer Sprache: „Gorzałka", aufgeführt werden. —

Billets à 7½ Sgr. zu nummerirten Sitzplätzen sind am Dienstage bis Nachmittags 5 Uhr bei Herrn **Arenz** im Schützenhause und beim Küster **Szymański** zu haben; an der Kasse nur Stehplätze à 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Thorn, den 7. November 1867.

Der Vorstand des „Pius-Vereins".

Die Beleidigung gegen Fräulein **Klinger** nehme ich, als in der Uebereilung geschehen, zurück.

Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**